

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 28

**Illustration:** Kontrolle im Strandbad  
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



bezeichnend widerwillig zu ihm her-  
um. Sie mustern ihn ein bisschen von  
oben herab — oh nur wenig, Sie ha-  
ben ja das Recht dazu, denn in die-  
sem Moment sind Sie der Gewaltige  
und er ist der Bittsteller, Sie sind der  
Warenhausdirektor und er ist der  
Staubsauger-Vertreter, oder sogar  
bloss der Abgesandte der Schuh-  
wichsefabrik, oder überhaupt bloss  
der arme Erfinder einer neuen Steck-  
nadelform ... Sie sind der Gott und  
er ist der Wurm ... warum sollen  
Sie da nicht von oben herab schauen  
auf das Lebewesen, das sich erküht  
... na ja, lassen wir das ... Sie gu-  
cken den Schriftsteller also an, durch  
die Brille, wenn Sie eine Brille auf-  
haben, warten, dass der Mann sich  
daraufhin schleunigst wieder ver-  
flüchtigt und wenn er das nicht tut,  
trommeln Sie mit den Fingern auf  
die Schreibtischplatte und sagen:  
Nuuunn?

Schriftsteller sind trotz ihres Beru-  
fes nicht immer grobfaserige Leute  
und so mag der arme Kerl schon aus  
dem «Nun?» herausspüren, wie hoff-  
nungslos seine Sache ist. Er zieht  
aber ein Manuskript hervor, denn  
vielleicht hat er wenigstens Mut, und  
sagt, indem er seine Betretenheit zu  
verbergen sucht: «Ich hätte da ...»

«Ja», sagen Sie, «es tut mir leid,  
Gedichte interessieren mich nicht.  
Die hab' ich pfundweise auf Lager!»  
— «So?» wagt der Mann nun etwas  
froher einzuwenden, «aber es sind  
keine Gedichte!»

«Schön,» sagen Sie, «aber Ge-  
schichten hab' ich auch keine nötig.  
Alle Welt schreibt heute Geschich-  
ten. Es ist zum Davonrasen!» — «Er-  
lauben Sie,» sagt der Schriftsteller,  
«es sind auch keine Geschichten.  
Es ...»

«Also Abhandlungen? Besten Dank  
Herr ... na, wie heissen Sie denn?  
Also besten Dank Herr Meyer, Ab-  
handlungen laufen mir schon nach.  
Nehmen Sie sie nur gleich wieder  
mit, versuchen Sie mal, ob das Bin-  
ninger-Tageblatt oder der Fricktaler-  
Generalanzeiger ... Ich hab' Stoff  
genug für mein Blatt.»

«Aber es sind ja auch keine Ab-  
handlungen,» sagt der arme Schrift-  
steller verzweifelt, «es sind ja bloss  
Witze! Ich sammle Witze!»

«Na schau her,» sagen Sie und la-  
chen, «Sie sammeln Witze? Das ist  
was Anderes. Geben Sie her und  
wenn sie gut sind, Ihre Witze ...»  
Sie kugeln sich schon beim ersten ...  
«Schön, ganz recht. Wenn Sie wie-



In einigen Gemeinden ist das  
gemeinsame Baden beider Ge-  
schlechter so streng verboten,  
dass z. B. Mütter, die ihre klei-  
nen Knäblein mitnehmen, ver-  
wiesen werden.

## Kontrolle im Strandbad

**Knabe oder Mädchen?**

der was haben, kommen Sie her,  
nicht? Also, vielen Dank, Wieder-  
sehen, Herr Meyer!»

Und Sie schütteln Herrn Meyer die  
Hand, bei Gott, Sie klopfen ihm so-  
gar auf die Schulter, denn der Herr  
Meyer, der Glückliche, ist ja kein

Schriftsteller, sondern ein Witze-  
sammler. Und Witz offenbar ist das  
Einzigste, was Sie nicht — pfundweise  
auf Lager haben!

Gehorsamster Diener, Herr Dok-  
tor! Bemühen Sie sich nicht, die Tür  
ist offen!  
Susi.